

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 23

Artikel: Ein geschütteltes Frauenzimmer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497662>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

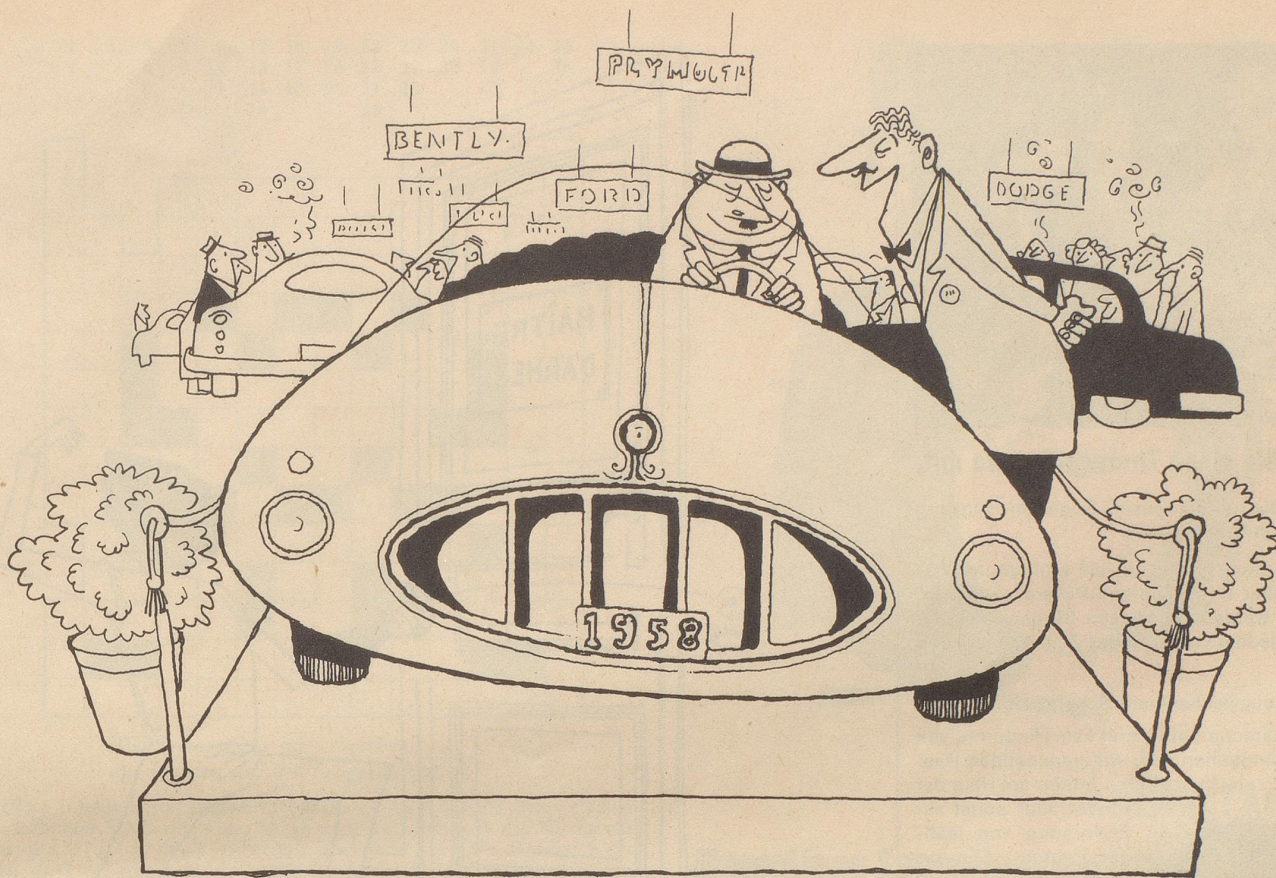
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Verkäuferlatein

«Der Wagen ist so vollendet schön, daß wir für die Karosserie einen Speziallack entwickeln mußten, der unter den Blicken neidischer Nachbarn nicht abblättert!»

Kleine Wandlung

Das Wetter war so herrlich, daß ich es vorzog, statt mit der Bahn, per Dampfschiff von Luzern nach Flüelen zu fahren. Auf dem Schiff herrschte reger Betrieb. Mehrere Schulen hatten sich auf die Reise begeben. Alles krabbelte durcheinander, schrie, jauchzte und sang, kurz, es gab jenen klassisch internationalen Spektakel, der für jeden Schulplatz so typisch ist, ob sich dieser nun in Truns, Vevey, Tokio oder S. Francisco befindet. Für sensible Nerven war das vermutlich kein Vergnügen. Das konnte ich an den sauren Mienen einiger Passagiere leicht feststellen. Mich aber freute der Betrieb.

Still versonnen saß ich an der Reling und dachte weit zurück an meine ersten Schul-

reisen, da wir noch mit der Botanisierbüchse in den taufrischen Morgen hinauszogen zu einem Marsch von zwanzig Kilometern, wo dann am Ziel ein Kacheli Milchkafee und ein Stück Brot winkten.

Als das Schiff in Treib hielt, stieg eine Schule an Land. Eine junge Lehrerin führte die Kolonne an. Den Schluß bildete ein Lehrer mit einem wallenden weißen Bart und einem rosigem Kindergesicht. Ein unbeschreibliches Jubilieren und Gejohle begleitete diesen Abschied. Als der alte Lehrer alle seine Kücken an Land hatte, erhob er lachend seinen Stockschirm und drohte der Meute auf dem Schiff: «Daß iar schöö brav sind, iar Lusar, sunscht holt euch der Samichlaus.»

Da rief ein Dreikäsehoch neben mir mit glockenreiner Stimme: «Sind Sie öppa der Pfarrer Küenzli?»

Alles mußte lachen, sogar die sauren Gurken auf dem Schiff. Igel

Vom Glück und vom Unglück

Man sucht das Glück oft wie man eine Brille sucht, welche auf der Nase sitzt.

*

Die Unbeständigkeit des Glückes erschreckt die Glücklichen, den Unglücklichen ist sie jedoch Trost und Hoffnung. Gy

Ein geschütteltes Frauenzimmer

Die flatterhafte Lene Trog
Mit jeder Huld und Träne log;
Man sah sie einem Drechsler winken,
Darauf mit einem Wechsler trinken
Und dann um einen Heizer bangen,
Zugleich an einem Beizer hangen.
Sagt's nur: Sie will im Grunde keinen.
Wird einer ob der Kunde greinen?

Auf einmal heißt's, es stehe eigen:
Sie möcht' jetzt in die Ehe steigen. Hez

Das fröhliche Metier des Schüttelreimens sollte wieder mehr ausgeübt werden. Nebisfreunde, nehmt Bleistift und Papier zur Hand und sendet die Versprodukte Eurer sprudelnden Phantasie dem Textredaktor!



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Das grösste Uhren-Spezialgeschäft der Schweiz